



Landesagentur für Elektromobilität und
Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg

PRESSEMITTEILUNG

Nr.: 1/2010

4. Juli 2010

**e-mobil BW präsentiert erstes Elektro-Dienstfahrzeug der Landesregierung –
Elektroflotte des Landes wird ab Herbst weiter ausgebaut.**

**Geschäftsführer Franz Loogen: „Bei Elektromobilität auch an Aus- und
Weiterbildung denken.“**

Zum Start von Deutschlands bisher größter Elektroflotte zeigt die neue Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie, e-mobil BW GmbH, an ihrem Stand auf dem Stuttgarter Schlossplatz das erste Elektro-Dienstfahrzeug der baden-württembergischen Landesregierung und einen international ausgezeichneten Brennstoffzellen-Roller der Hochschule Esslingen. Wie die Brennstoffzelle des Rollers genau funktioniert und was bei einer kalten Verbrennung von Wasserstoff überhaupt passiert, erklären direkt am Stand die Experten vom Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle Ulm e. V. (WBZU) an einem anschaulichen Modell von der Elektrolyse des Wasserstoffs bis hin zur Stromerzeugung.

„Der heutige Tag ist ein wichtiger Meilenstein für Baden-Württemberg auf dem Weg in die Elektromobilität. Die Elektrofahrzeuge müssen jetzt raus aus den Forschungszentren auf die Straßen in die Praxis. Auch die öffentliche Hand wird ihren Beitrag dazu leisten“, sagt e-mobil BW-Geschäftsführer Franz Loogen mit Blick auf den neuen E-Smart der Landesregierung, den Ministerpräsident Mappus erst vor wenigen Tagen persönlich in Empfang genommen hat. „Ab Herbst wird die landeseigene Elektroflotte kräftig wachsen. Für den Fuhrpark des Landes wurden zwei weitere Smart electric-drive und acht B-Klasse F-CELL bestellt. Außerdem soll ein Vito E-Cell getestet werden. Und wir als e-mobil BW werden selbstverständlich künftig auch mit einem batterieelektrischen und einem Brennstoffzellenfahrzeug e-mobil in Baden-Württemberg unterwegs sein.“



Landesagentur für Elektromobilität und
Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg

Wissenschaft und Wirtschaft vernetzen und auch Aus- und Weiterbildung in den Blick nehmen

Um die Elektromobilität langfristig in Baden-Württemberg erfolgreich voranzutreiben, gelte es, die gesamte Wertschöpfungskette der Elektromobilität in den Blick zu nehmen. Baden-Württemberg habe mit seiner hervorragenden Forschungslandschaft und seinen leistungsfähigen Hochschulen viel zu bieten, betont Loogen. Der auf der internationalen Challenge Bibendum in Shanghai prämierte Brennstoffzellenroller der Hochschule Esslingen sei dafür ein anschaulicher Beweis. Für die e-mobil BW sei es ein vordringliches Anliegen, die Exzellenz der Wissenschaft mit der Innovationskraft der vielen kleinen und mittleren Zulieferbetriebe zu vernetzen. So müsse der wichtige Wissenstransfer für den anstehenden Technologiewandel gefördert werden. Auch Fragen des Aufbaus der erforderlichen Infrastruktur und einer möglichst umweltfreundlichen Erzeugung und Bereitstellung der Energie in Form von Strom oder Wasserstoff als Energieträger für Brennstoffzellenfahrzeuge seien für die neue Landesagentur e-mobil BW zentrale Themen.

„Aber auch an die Aus- und Weiterbildung müssen wir denken, wenn wir Baden-Württemberg zum führenden Markt und vor allem führenden Anbieter von Elektromobilität machen wollen“, sagt der e-mobil BW-Geschäftsführer Franz Loogen. Schließlich müssten beispielsweise die heute übergebenen Elektroroller und die auf dem Schlossplatz präsentierten verschiedenen Elektrofahrzeuge auch mal gewartet werden. Daher erarbeite die e-mobil BW derzeit mit dem WBZU, den Handwerkskammern im Land und im Dialog mit den baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern ein Konzept für neue Aus- und Weiterbildungsinhalte zur Elektromobilität.

Weitere Informationen unter

www.e-mobilbw.de

www.wbzu.de

Ansprechpartnerin:

Isabell Knüttgen

Pressesprecherin

Tel.: 0711 / 892385-12

Fax: 0711 / 892385-49

Mobil: 0160 / 5362372

isabell.knuettgen@e-mobilbw.de